



Die Kinder der Lamer Volksschule freuten sich mit Vertretern der Elternbeiräte, Lehrern und Fördervereins-Gründerin Cornelia Härtl über die gespendete Summe für eine Schule in Indien. Foto: S. Weber

Indische Schüler freuen sich über 888 Euro aus Lam

SAMMEL-ERFOLG Initiative für Neubau einer Grundschule mit Spenden einen Schritt vorangekommen

VON STEFAN WEBER

LAM. Aus einem kurzen Indien-Urlaub im Februar dieses Jahres erwuchs eine Idee, die sich gestern an der Volksschule Lam wieder ein Stück mehr der Umsetzung näherte. Cornelia Härtl, Assistentin eines BMW-Abteilungsleiters in Regensburg, war in das mehr als eine Mil-

liarde fassende Land gereist und hatte im Dorf Auroville die missliche Lage hunderter Schulkinder mit eigenen Augen gesehen. Wieder in Deutschland angekommen, gründete sie den Förderverein Palayam-School in India, um den Kindern dort aktiv zu helfen.

Anna Frisch, Lehrerin an der Volksschule in Lam, wurde durch einen Artikel der Kötztinger Umschau auf diese Aktion aufmerksam und fand, „das muss unterstützt werden“. „Einfach war ich nicht zu finden“, erklärt Cornelia Härtl, „denn es gibt keine Büros oder öffentliche Anlaufstellen des Fördervereins. Über meinen Arbeitgeber hat

mich Frau Frisch nach längerer Suche gefunden und eingeladen.“

Immer um den Martinstag veranstaltet die Volksschule seit einiger Zeit ein caritatives Projekt – in diesem Jahr sollte es die neue Schule in Indien sein. Nach einer Vorstellung im November waren die Elternbeiräte des Kindergartens und der Volksschule auch für die Sammlung gewonnen. Zwar gäbe es bereits Schulen in dem Gebiet, sie böten aber nicht mehr genügend Platz: „Gerade dort ist es oft leider so, dass sich die Eltern die Fahrt der Kinder mit dem Bus in die nächste Stadt zu einer Schule nicht leisten können“, erklärt Härtl. Die

Bildung bleibe dann auf der Strecke. „Wenn wir in dieser Generation aber nicht ansetzen, werden ihre Kinder auch keinen Zugang mehr zur Schule erhalten, das wäre sehr schade.“ Zusätzlich wird eine alte Villa, in der ein Kindergarten/Grundschule untergebracht waren, vom Besitzer anderweitig genutzt. Ein Grundstück und Neubau für 300 Schüler und 75 000 Euro müsse her.

Mit verschiedenen eigenen Aktionen hat der Förderverein mittlerweile 13 800 Euro gesammelt. Mit dem Verkauf von Kuchen, Plätzchen und Glühwein bei der Martinsaktion in Lam haben die Elternbeiräte von Kindergarten

und Volksschule weitere 230, beziehungsweise 320 Euro eingenommen. Zwei Wochen lang war für die Schüler in den Klassenzimmern außerdem eine Spendendose aufgestellt worden – zusammen spendeten sie am meisten: Die sechs Klassen brachten genau 338,95 Euro zusammen. Freude über das Ergebnis bei den Schülern darum gestern Vormittag in der Schulaula. Cornelia Härtl war persönlich gekommen, um den Betrag abzuholen und für die Spenden zu danken.

Informationen auch im Internet unter: www.dorfschule-in-indien.de

„Seid wachsam und wartet auf seine Ankunft“

SINGEN Besinnliche Einstimmung in den Advent

RIMBACH. Das Adventssingen, das nun schon seit einigen Jahren jeweils am ersten Adventssonntag abgehalten wird, scheint mehr und mehr zu einem Geheimtipp für Besucher aus nah und fern zu werden. Wieder waren es die Musikgruppen und Chöre aus der Pfarrei Rimbach und der Expositur Zenching, die das ansprechende Programm gestalteten und Max Weiß wusste dazu in gut gewählten Texten auf den wahren Sinn des Advents hinzuweisen.

Bläsergruppe Vogl machte Anfang

Unter dem Motto „Seid wachsam und wartet zuversichtlich auf seine Ankunft“ stand das diesjährige Adventssingen in der Pfarrkirche in Rimbach, zu dem sich auch heuer wieder viele Zuhörer eingefunden hatten. Für den Pfarrgemeinderat, auf dessen Initiative diese Veranstaltung auch heuer wieder zustande kam, richtete die PGR-Sprecherin Gerlinde Rackl eine kurze Begrüßung an die Zuhörer, die sich in der nur mäßig beleuchteten Kirche eingefunden hatten. Mit einem Musikstück der Bläsergruppe Vogl wurde das Programm dann eröffnet.

In seinem ersten Textbeitrag ging der Sprecher Max Weiß auf das bekannte Adventslied „Wachet auf ruft uns die Stimme“ ein. Advent bedeute aufzuwachen, frisch und munter zu werden, um dem alltäglichen Trott zu entfliehen. Wir können Gottes Kommen nur wahrnehmen, wenn wir vom Schlaf aufstehen und die Illusionen ablegen, die wir uns vom Leben gemacht haben. Advent darf keine Flucht in Tagträume sein,

sondern ein Aufwachen zur Wirklichkeit. Wer aber wach umhergeht, kann erkennen, wie unnötig das Getriebenen werden vieler Menschen ist, die mit ihrer Hektik vor der eigentlichen Wirklichkeit davon laufen.

Mit dem Lied „Es werde, es werde“ brachte der Jugendchor Zenching dann ein Adventslied „unserer Zeit“. Darauf spielte das Klarinettenduo (Irmi Altmann und Irene Vogl) eine Weise. Vom Notzchor, diesmal unter Leitung von Anton Vogl, brachte den Beitrag „Seht, neuer Morgen in unserer Nacht“ zu Gehör, darauf folgte ein Instrumentalstück, gespielt von Christian und Siegfried Volkner mit Zither und Querflöte.

Ein Adventslied aus Österreich „Advent der Christenheit“ sang der Kirchenchor Rimbach unter Leitung von Julia Häring. Darauf folgte ein Instrumentalstück von Iona Koppitz und Christian Volkner (Kötztinger Saitenmusi), bevor der Jugendchor Rimbach unter Leitung von Florian Brandl den ersten Block des Programms mit „Eingeladen zum Fest des Lebens“ abschloss.

Advent müsse mehr sein als eine Zeit, mehr als die Wochen vor Weihnachten, so Max Weiß in seinen Gedanken zur Zeit vor Weihnachten. „Die Menschen sollen sich sehnen nach dem, der uns verheißt, und sich auf den Weg machen, um ihn zu suchen. Wir dürfen uns nicht zufrieden geben mit dem, was ist, sondern sollen uns ausstrecken nach dem, was noch nicht ist, aber was sein könnte.“

„Alle Zeichen und Symbole, die ursprünglich mit dem Advent verbunden sind, wollen darauf hindeuten, was sein könnte und die Lieder des Advents sind Lieder der Hoffnung und der Sehnsucht. Die Sehnsucht geht uns aber im Alltag immer wieder verloren und deshalb brauchen wir die Zeichen und biblischen Texte der Verheißung.“

Der zweite Programmblock wurde wieder von der Bläsergruppe Vogl eingeleitet, deren warmes, melodisches Spiel wohlthuend durch den weiten Kirchenraum klang. „Er öffnet die Pforten“ war der Titel einer Melodie, die von der Instrumentalgruppe Karl Bachl mit zwei Zithern und einer Schoßgeige gespielt wurde. „Hast du Talent zum Advent?“ – Diese Frage stellte der Jugend-



Der Rimbacher Kirchenchor war ein imposanter Klangkörper.

Fotos: Volkner

chor Rimbach in einem weiteren Lied, bevor die Kötztinger Saitenmusi ihre wohl gestimmten Zithern erklingen ließen. „Es wird ein Stern aufgehen“, diese Verheißung brachte der Notzchor zu Gehör, dann folgen Instrumentalstücke von den Volkner-Buam und dem Klarinettenduo.

„Herr, du bist das Licht“

Mit einem Menuett leitete die Instrumentalgruppe Bachl den nächsten Teil ein, bevor der Jugendchor Zenching das Lied „Herr, du bist das Licht“ sang. Ein weiteres Adventslied aus Österreich brachte mit „Da Weg im Advent“ der Kirchenchor Rimbach zu Gehör, dem ein Bläserstück der Bläsergruppe Vogl folgte. Die jungen Sängerinnen und Sänger des Rimbacher Jugendchores sangen darauf „Im Advent, im Advent“ dem Instrumentalstücke der Kötztinger Saitenmusi und des Klarinettenduos folgten. Mit dem „Münchner Menuett“ wartete die Instrumentalgruppe Bachl auf und darauf sang der Notzchor das alte Lied, auf das der Sprecher zu Beginn hingewiesen hatte, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. Ein Musikstück, gespielt von den Volkner-Buam, und das Lied „Auf werde hell“, gesungen vom Jugendchor Zenching, folgten im weiteren Programmablauf. „Der Herr segne uns und schenke uns einen langen Atem in dieser Zeit, da viele rennen, viele drängen und viele außer Atem sind“, so der Segenswunsch. (kvo)



Die Instrumentalgruppe Bachl wirkte mit besinnlichen Weisen mit.



Der Jugendchor Rimbach sang unter anderem „Im Advent, im Advent“.

„Alle Zeichen und Symbole, die ursprünglich mit dem Advent verbunden sind, wollen darauf hindeuten, was sein könnte, und die Lieder des Advents sind Lieder der Hoffnung und der Sehnsucht.“

MAX WEISS